

kannnen auszeichnet, das zweite ist von der Länge des Saumes. Die Blumen sind an meinem Exemplare so eingeschrumpft, daß ich ihre Blätter auch mit kochendem Wasser angebrüht nicht auseinander bringen konnte.

Die *Armeria littoralis*, *humilis*, *hirta*, *alliacea*, *pinifolia*, *pungens* und *scabra* kenne ich noch nicht.

Erklärung der Kupfertafel. Sie stellt die *Armeria alpina* vor, und zwar:

Fig. 1. die ganze Pflanze in natürlicher Gröfse. Fig. 2. den Blüthenkopf von unten mit der Hüllenscheide. Fig. 3. den Kelch mit der noch völlig geschlossenen, Fig. 4. mit der halboffenen Blume, und Fig. 5. mit der völlig aufgebühten. Fig. 6. den Kelch besonders, Fig. 7. ein Blumenblatt mit dem Staubgefäße, alles in natürlicher Gröfse. Fig. 8. dasselbe Blumenblatt vergrößert, Fig. 9. den Fruchtknoten mit den Griffeln in natürlicher Gröfse. Fig. 10. denselben vergrößert. Fig. 11. den Kelch fruchttugend und vergrößert. Fig. 12. das erste Deckblatt, Fig. 13. das zweite Deckblatt, Fig. 14. ein innerstes Hüllenblättchen, Fig. 15. ein äusserstes kurzes, und Fig. 16. ein äusseres längeres Hüllenblättchen, Fig. 17. ein Blatt besonders gezeichnet. Die Figuren 12 bis 17 sind in natürlicher Gröfse vorgestellt.

II. Correspondenz.

Von meinem Freund, Hrn. Dr. Blume, gegenwärtig Direktor des botanischen Gartens in Batavia, der sich die Erforschung der Javanischen Flora mit dem besten Erfolg angelegen seyn läßt, erhalte ich so eben mir sehr erfreuliche Nachrichten aus Buitenzorg vom 15. März 1823, aus denen ich Ihnen Einiges, für unsere Flora mitzutheilen, eile.

kannnen auszeichnet, das zweite ist von der Länge des Saumes. Die Blumen sind an meinem Exemplare so eingeschrumpft, daß ich ihre Blätter auch mit kochendem Wasser angebrüht nicht auseinander bringen konnte.

Die *Armeria littoralis*, *humilis*, *hirta*, *alliacea*, *pinifolia*, *pungens* und *scabra* kenne ich noch nicht.

Erklärung der Kupfertafel. Sie stellt die *Armeria alpina* vor, und zwar:

Fig. 1. die ganze Pflanze in natürlicher Gröfse. Fig. 2. den Blüthenkopf von unten mit der Hüllenscheide. Fig. 3. den Kelch mit der noch völlig geschlossenen, Fig. 4. mit der halböffnenen Blume, und Fig. 5. mit der völlig aufgebüheten. Fig. 6. den Kelch besonders, Fig. 7. ein Blumenblatt mit dem Staubgefäße, alles in natürlicher Gröfse. Fig. 8. dasselbe Blumenblatt vergrößert, Fig. 9. den Fruchtknoten mit den Griffeln in natürlicher Gröfse. Fig. 10. denselben vergrößert. Fig. 11. den Kelch fruchttugend und vergrößert. Fig. 12. das erste Deckblatt, Fig. 13. das zweite Deckblatt, Fig. 14. ein innerstes Hüllenblättchen, Fig. 15. ein äusserstes kurzes, und Fig. 16. ein äusseres längeres Hüllenblättchen, Fig. 17. ein Blatt besonders gezeichnet. Die Figuren 12 bis 17 sind in natürlicher Gröfse vorgestellt.

II. Correspondenz.

Von meinem Freund, Hrn. Dr. Blume, gegenwärtig Direktor des botanischen Gartens in Batavia, der sich die Erforschung der Javanischen Flora mit dem besten Erfolg angelegen seyn läßt, erhalte ich so eben mir sehr erfreuliche Nachrichten aus Buitenzorg vom 15. März 1823, aus denen ich Ihnen Einiges, für unsere Flora mitzutheilen, eile.

Am besten lasse ich meinen Freund selbst sprechen: „Ich schreibe Ihnen noch einmal bevor ich meine grössere Reise durch die Insel Java antrete. Recht sehr wünschte ich, daß wir diese Reise zusammen unternehmen könnten! — so muß ich mich begnügen, meinen Freunden von Zeit zu Zeit ein Schattenbild jenes Eindrucks vorzuhalten, den die Natur in mir zurückgelassen hat. — Ausser zwei geschickten Zeichnern und einem Gärtner, die mich auf meiner Reise begleiten werden, nehme ich diesmal noch dreißig Menschen zum Sammeln und Einlegen der Pflanzen, zum Jagen und Ausstopfen der Thiere und zur Bedienung, nebst fünfzig andern zum Tragen des Gepäcks und der Sammlungen mit. Unser Zug wird unter der Anführung mehrerer inländischer Häupter stehen, und so ein eignes, sonderliches Ansehen gewinnen. Den großen Bergketten folgend, werde ich, so viel möglich, die Straßen vermeiden, und unsere Zelte in den dichten Waldungen oder auf den hohen Gebirgen aufschlagen lassen. Ich werde meine Reise von hier aus zuerst nach dem Gedés richten, den 9000 Fufs hoch gelegenen Krater aufnehmen und mich dann in den dichten, bis jetzt noch nicht besuchten, Wäldern zwischen dem genannten Berg und dem Pangarango zehn Tage verweilen. Von hier gedenke ich mich mehr nordöstlich nach dem Tankawangprauw zu wenden, um Beobachtungen über die vulkanische Formation anzustellen und die noch wenig bekannte Vegetation der Gegend zu unter-

suchen. Hierauf werde ich die mehr nördlich gelegenen Berggegenden von Krawang besuchen, den Burangrang besteigen und von da nach dem Cheribon'schen wandern, wo ich den weitem Reiseplan zu entwerfen hoffe.“

Soweit unser Javanischer Freund! Mit Vergnügen sehen wir ihn in die Fußstapfen seines großen Vorgängers Reinwardt treten und begleiten ihn mit stillen Wünschen für sein Wohl. — Wie groß der Reichthum Java's an kryptogamischen Gewächsen ist, davon mag, ausser mehreren in dem neuesten Band der Acta Acad. N. C. bereits mitgetheilten, neuen Arten von Farnkräutern und Moosen, noch besonders eine Abhandlung von Hrn. Prof. Reinwardt und meinem Bruder über die, von Hrn. Prof. Reinwardt und Dr. Blume, in Java gesammelten Lebermoose, zeugen, die für den nächsten Band der oben erwähnten Schriften bereit liegt und worin allein aus der Gattung *Jungermannia* 47 neue Arten beschrieben sind. — Auch von Pilzen liefert Java die merkwürdigsten und sonderbarsten Formen, von denen ich mehrere in einem der nächsten Bände der Acta Acad. N. C. in getreuen Abbildungen mitzutheilen hoffe.

Ein anderer Beweis, wie rühmlich die Königl. niederländische Regierung und der die Wissenschaften begünstigende edle Gouverneur von Java auf die Erweiterung der Naturkunde bedacht ist, geht aus einem gleichzeitig bei uns angelangten Brief des Hrn. Dr. von Sieboldt, eines Schülers des berühmten Doellinger, an meinen Bruder hervor,

der voriges Jahr als Regimentsarzt nach Java gieng und jetzt schon, als Arzt und Naturforscher, so wie einst Thunberg, eine Gesandtschaft nach Japan zu begleiten bestimmt ist. Bei der enthusiastischen Liebe unsers Freundes für die Naturkunde, bei seinen ausgebreiteten Kenntnissen, bei der ausgezeichneten Unterstützung, deren er sich vom Gouvernement zu erfreuen hat, dürfen wir uns gewiß viel von dem Erfolg dieser Reise versprechen.

Bonn. Dr. Nees v. Esenbeck d. J.

III. Botanische Notizen.

1. In den *Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg*, (Marburg bei Krieger 1823.) findet sich S. 118 — 152 ein sehr lesenswerther Aufsatz von Hrn. Prof. Wenderoth unter dem Titel: *Beiträge zu der Flora von Hessen*, der besonders Berichtigungen, Kritiken und Nachträge zu *Mönchs methodus plantarum horti et agri Marb.* enthält, und wovon wir folgendes auszeichnen: „Nur dann erst kann ein vollendetes Ganze werden, wenn alles einzelne dazu vorhanden ist. So auch mit den Floren einzelner Gegenden, ganzer Länder und dann der allgemeinen. Diese macht sich von selbst, wenn nur jene erst in erforderlicher Beschaffenheit vorhanden sind.“ — Im Verlaufe der Einleitung bemerkt Hr. W. dafs er längst schon zu einer *Flora Hassiaca* gesammelt habe, dafs ihn nur noch die Untersuchung einiger entfernter interessanter Gegenden abgehe um alles zusammenzutragen, so je-

der voriges Jahr als Regimentsarzt nach Java gieng und jetzt schon, als Arzt und Naturforscher, so wie einst Thunberg, eine Gesandtschaft nach Japan zu begleiten bestimmt ist. Bei der enthusiastischen Liebe unsers Freundes für die Naturkunde, bei seinen ausgebreiteten Kenntnissen, bei der ausgezeichneten Unterstützung, deren er sich vom Gouvernement zu erfreuen hat, dürfen wir uns gewiß viel von dem Erfolg dieser Reise versprechen.

Bonn. Dr. Nees v. Esenbeck d. J.

III. Botanische Notizen.

1. In den *Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg*, (Marburg bei Krieger 1823.) findet sich S. 118 — 152 ein sehr lesenswerther Aufsatz von Hrn. Prof. Wenderoth unter dem Titel: *Beiträge zu der Flora von Hessen*, der besonders Berichtigungen, Kritiken und Nachträge zu *Mönchs methodus plantarum horti et agri Marb.* enthält, und wovon wir folgendes auszeichnen: „Nur dann erst kann ein vollendetes Ganze werden, wenn alles einzelne dazu vorhanden ist. So auch mit den Floren einzelner Gegenden, ganzer Länder und dann der allgemeinen. Diese macht sich von selbst, wenn nur jene erst in erforderlicher Beschaffenheit vorhanden sind.“ — Im Verlaufe der Einleitung bemerkt Hr. W. dafs er längst schon zu einer *Flora Hassiaca* gesammelt habe, dafs ihn nur noch die Untersuchung einiger entfernter interessanter Gegenden abgehe um alles zusammenzutragen, so je-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1823

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Nees von Esenbeck Theodor Friedrich Ludwig

Artikel/Article: [Correspondenz 713-716](#)